



**Klimakonferenz**

# COP26: Trotz Fortschritten mehr Ambition notwendig

Die Bilanz zur COP26 in Glasgow fällt gemischt aus: Regeln für CO<sub>2</sub>-Markt festgelegt, Zusagen großer Staaten gemacht. Aber: Ausstieg aus Kohleverstromung nicht gelungen, und Europa bleibt als globaler Vorreiter allein.



Nach knapp zwei Jahren Pause wurden von 31. Oktober bis 12. November 2021 (offizielles Ende war nach Verlängerung der 13. November) wieder intensive Klimaschutzverhandlungen auf globaler Ebene geführt. Im schottischen Glasgow wurden bei der 26. Klimakonferenz (COP26) durchaus wichtige Schritte in Richtung Erreichung der Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens gesetzt.

**Verlängerung der Konferenz war notwendig**

Nachdem am Freitagnachmittag zahlreiche Länder noch immer unterschiedliche Ansichten zu einer Reihe wichtiger Themen zum Ausdruck brachten, ging die COP in die Verlängerung. Die Verhandlungen gingen bis Samstag intensiv weiter. Das endgültige Glasgow-Paket wurde schließlich auf der Abschlussplenarsitzung am Samstagabend nach weiteren informellen Gesprächen final angenommen. Einer der größten Knackpunkte war die Formulierung des Ausstiegs aus der Kohleverstromung. In letzter Minute wurde ein verwässerter Formulierungsvorschlag Indiens akzeptiert, der große Kritik hervorrief.

Ein Phase-out wurde zu einem Phase-down der Kohleverbrennung. Nichtsdestotrotz konnte dadurch eine wichtige globale Einigung (knapp 200 Länder) erzielt werden. „Wir können nun glaubhaft sagen, dass wir die 1,5 Grad am Leben erhalten haben. Aber der Puls ist schwach. Er wird nur weiterschlagen, wenn wir unsere Versprechen einhalten und unsere Verpflichtungen in rasches Handeln umsetzen“, sagte Alok Sharma



(Präsident der COP26 und Minister of State im Cabinet Office von Boris Johnson) auf der Abschlussplenarsitzung zusammenfassend.

#### Wichtige Fortschritte wurden erzielt

Nach jahrelangen Verhandlungen wurden in Glasgow aber auch die Regeln für internationale Kohlenstoffmärkte (Artikel 6 des Pariser Abkommens) und Regeln für Berichtspflichten (Transparenzrahmen) der Vertragspartnerstaaten angenommen. Auch hier wurden erhebliche Kompromisse eingegangen und zuvor gezogene „rote Linien“ von einzelnen Ländern überschritten. Bei den Regeln für internationale Kohlenstoffmärkte ging es u.a. um die Übertragung von Emissionsgutschriften des Kyoto-Protokolls in den neuen Pariser Mechanismus, der vor allem von der EU kritisch gesehen wurde. Bei den Transparenzregeln konnten nach langem Ringen wichtige Fortschritte erzielt werden (einheitliche Tabellen und Formate zur Emissionsberichterstattung und Emissionsmessung). Zahlreiche Themen wie beispielsweise Fragen zur Klimafinanzierung blieben aber offen. Diese werden im Zentrum der nächsten COP27 in Ägypten stehen.

#### Pledges: Versprechen, die nicht immer unumstritten sind

Im Laufe der Konferenz haben zahlreiche Nationen auch verschiedenste Versprechen – so genannte Pledges – getätigt, die einen wesentlichen Beitrag zur angestrebten globalen Klimaneutralität leisten können. Neben der Reduktion von Methanemissionen, dem Stopp der Entwaldung (jeweils mehr als 100 Staaten) und dem Ausstieg aus der Verbrennung von Kohle (über

40 Staaten), bekannten sich 30 Staaten und unter anderem 6 Automobilhersteller zu einem Ende des Verbrennungsmotors 2035 für Pkw bzw. 2040 für Lkw. Auch Österreich unterstützte dieses Aus des Verbrennungsmotors. Die Zusage widerspricht aus Sicht der Wirtschaft der angestrebten und auch notwendigen Technologieoffenheit und schränkt gleichzeitig Flexibilität zur Zielerreichung ein. Alternative Treibstoffe wie E-Fuels oder Biokraftstoffe sollten nicht ausgeschlossen werden. Sie werden für die Herkulesaufgabe der Transformation sicherlich benötigt. Dies bestätigen auch zahlreiche Experten.

#### Zugeständnisse wichtiger Wirtschaftsräume müssen auch halten

Zu den erfreulichen Ergebnissen der Konferenz zählt eindeutig, dass neben der EU auch andere wichtige Wirtschaftsräume Zugeständnisse in Richtung Klimaschutz machten. Denn klar ist, dass man dem Klimawandel nur gemeinsam begegnen kann. Die USA und China haben am Rande der Klimakonferenz eine gemeinsame Deklaration für mehr Klimaschutz veröffentlicht. Indien bekannte sich zur Klimaneutralität bis 2070. Diese Ankündigungen sind jedoch nicht verbindlich und werden an den konkreten Umsetzungsmaßnahmen zu messen sein.

#### Europa als Vorreiter

Es gibt leider noch immer zahlreiche Staaten, die Klimaschutz nicht ernst genug nehmen. Diesen müssen wir Europäer zeigen, wie Klimaschutz als Innovationsmotor wirken und die Wettbewerbsfähigkeit davon profitieren kann. Dann werden sie sicher dem Vorbild Europas folgen. Bis dahin bleibt Europa mit seinen verbindlichen und mit Sanktionen verbundenen Zielsetzungen weiterhin globaler Vorreiter. ●

**Infos:** COP26 ([Link](#)) in Glasgow



**Mag. André Buchegger (WKÖ)**  
[andre.buchegger@wko.at](mailto:andre.buchegger@wko.at)